

10. Jahrestag, 6. Bericht

9. Oktober 1959

Information Nr. 722/59 – 6. Bericht Stimmung, Feindtätigkeit und andere Vorkommnisse anlässlich des 10. Jahrestages derDDR

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 226, Bl. 59–67 (7. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, Walter, Beater, Fruck, Schröder, Ablage.

Verweise

Informationen [706/59](#), [709/59](#), [712/59](#), [715/59](#) und [717/59](#).

Nachdem die Höhepunkte des 10. Jahrestages vorüber sind, sind auch die Stellungnahmen dazu und zu den damit in Verbindung stehenden Fragen zurückgegangen. Es gibt keine wesentlichen nachträglichen Hinweise, die eine Korrektur der bisher gegebenen Einschätzungen erforderlich machen. Von allen Bevölkerungskreisen wird der 10. Jahrestag als ein großes Ereignis gewertet. Negative und feindliche Stimmen sind im Vergleich zu den positiven gering, in vielen Fällen wurde ihnen sofort entgegengetreten. Neue Gerüchte sind nicht bekannt geworden.

Die *feindlichen Handlungen* sind auf allen Gebieten nur noch gering. Es wurden insgesamt zwei neue Hetzlosungen »10 Jahre Knechtschaft sind genug, nieder mit der SED-Freiheit« (in Mühlhausen, [Bezirk] Erfurt) »Ran und den Plan erfüllt, ihr dreckigen Arbeiter« (VEB Reparaturwerk »Clara Zetkin«, Erfurt¹) angeschmiert.

Faschistische Schmierereien wurden nur in drei Fällen bekannt, in der Bahnmeisterei Görlitz, [Bezirk] Cottbus, und an einigen Telegrafmasten in Petershagen, Kreis Strausberg, [Bezirk] Frankfurt/O., und auf dem Bahnhof Grimmen, [Bezirk] Rostock. Das Abreißen und Beschädigen von Fahnen, Plakaten und Transparenten wurde nur aus den Bezirken Magdeburg, Dresden, Neubrandenburg, Cottbus, Leipzig, Frankfurt/O. und Potsdam bekannt. Aber auch dort nur in geringem Umfang.

Im Stadtgebiet von Querfurt, [Bezirk] Halle, wurden elf mit Handdruckkasten gefertigte Flugblätter gefunden. Der Inhalt der Hetzschriften richtet sich gegen den 10. Jahrestag der Gründung der DDR.

Im VEB ABUS-Getriebefabrik Coswig, [Bezirk] Dresden² wurde in der Abteilung Arbeit im Speisesaal und am Eingang je eine mit Schreibmaschine geschriebene Hetzschrift gegen die Lohnpolitik unseres Staates angebracht.

Am 6.10.1959 in den Abendstunden wurden die Feuerwehren in Saupsdorf und Hinterhermsdorf, [Kreis] Sebnitz, [Bezirk] Dresden, durch anonyme Anrufe alarmiert.

Im Kreis Demmin, [Bezirk] Neubrandenburg, an der Wegstrecke nach Kandelin wurde am 7.10.1959 eine selbstgefertigte Hakenkreuzfahne an einer Birke in der Höhe von 1,50 m angebracht.

Am sowjetischen Ehrenmal in Wittichenau, [Kreis] Hoyerswerda, [Bezirk] Cottbus, wurde am 7.10.1959 festgestellt, dass in etwa 1,5 m Höhe rotbraune Ölfarbe angeschüttet worden war.

In Mirow Kreis Neustrelitz, [Bezirk] Neubrandenburg, wurden in der Stadt vom 6. zum 7.10.1959 vier Kabel der Lautsprecheranlage durchgeschnitten.

In der Nacht vom 8. zum 9.10.1959 wurden von unbekanntem Tätern auf der Straße von Karl-Marx-Stadt nach Mittweida Dachnägel gestreut, sodass fünf Fahrzeuge durch Reifenschaden festlagen.

Im VEB Oberlausitzer Baumwollweberei Neusalza-Spremberg, [Kreis] Löbau Werk 5, verließ ein großer Teil der Arbeiter den Saal, als zum Schluss das Lied: »Brüder zur Sonne« gesungen wurde.³

Der Genossenschaftsbauer [Name 1], ehemaliger Großbauer aus Wensickendorf, [Bezirk] Potsdam, lud am 6.10.1959 mehrere Personen zum Westfernsehen in seine Wohnung ein. Die Hetzsendung gegen unsere Republik nahm [Name 1] zum Anlass, ebenfalls gegen unsere Republik zu hetzen und die »westliche Freiheit« zu verherrlichen.

Nach einer Feierstunde zum 10. Jahrestag in Drahnisdorf, ⁴ [Bezirk] Cottbus, wurde der Bürgermeister der Gemeinde von einer angetrunkenen Person tödlich angegriffen. Diese Person versuchte, ihm das Parteiabzeichen und die Aufbaunadel⁵ abzureißen. Die Person wurde festgenommen.

Ein Mitarbeiter des Kreisvorstandes der GST⁶ Beeskow, [Bezirk] Frankfurt/O., wurde von dem [Name 2] (von 1953 bis 1958 Angehöriger der Fremdenlegion, kam am 3.10.1959 in die DDR) als Kommunistenschwein bezeichnet und tödlich angegriffen. Festnahme ist angeordnet.

Besondere Vorkommnisse feindlichen Charakters:

In der Gemeinde Großhartmannsdorf, [Bezirk] Karl-Marx-Stadt, fand in der Zeit vom 4. bis 6.10.1959 eine sogenannte »Evangelisation« statt. Daran beteiligten sich 58 Personen, einschließlich einiger Pfarrer aus den Bezirken Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt. Es wurde festgestellt, dass die Quartiergeber dieser Personen ihre Häuser nicht schmückten und auch an keinen Veranstaltungen zum 10. Jahrestag teilnahmen.

Am 7.10.1959 erschien gegen 14.00 Uhr eine Gruppe von 13 Jugendlichen aus Weimar in Bad Berka, [Bezirk] Erfurt. Diese traf sich hier mit weiteren fünf Jugendlichen. Gemeinsam begaben sich diese in Bad Berka zum Markt, wo sie eine Rock »n« Roll-Veranstaltung aufzogen. Durch ihr Lärmen und ihre Verrenkungen sammelte sich eine große Anzahl Jugendlicher aus Bad Berka an, sodass das Schnellkommando des VPKA eingesetzt werden musste, um die Jugendlichen auseinanderzutreiben. Vier Jugendliche davon, die bereits seit einiger Zeit operativ bearbeitet werden, wurden in der Nacht zum 8.10.1959 auf dem VPKA festgehalten.

Am 8.10.1959, gegen 13.00 Uhr, traf auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld die planmäßige Linienmaschine der sowjetischen Aeroflot AFL 111, welche mit 23 Passagieren besetzt war, ein. Die Maschine hatte außerdem sieben Isotopenbehälter geladen. Da einer dieser Behälter defekt war, bestand die Gefahr radioaktiver Ausstrahlungen und es mussten entsprechende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden. Eine Untersuchung der Passagiere mit dem Geigerzähler erfolgte nicht, nachdem das Amt für Kernforschung die Maschine, die Ladung und die Frachtarbeiter untersucht und keine radioaktive Strahlung festgestellt hatte. Als wahrscheinliche Ursache des Defektes am Behälter wird schlechtes Verladen angenommen.

Neue *Grenzprovokationen* wurden im Gebiet von Salzwedel (wo 17 BGS-Angehörige den 10-m-Kontrollstreifen⁷ betraten) und Bockelnhagen, [Kreis] Worbis (Grenzsperrschleuse beschädigt) festgestellt. Außerdem halten die verstärkten Kontrollen durch den westdeutschen Zoll noch immer an. Besonders krasse Provokationen traten nicht auf.

Wegen *Lohnfragen* kam es in der Abteilung Faserhalle und Viskosekeller des VEB Spinnstoffwerkes »Otto Buchwitz« in Glauchau, [Bezirk] Karl-Marx-Stadt, zu einer äußerst schlechten Stimmung.⁸ Die Ursache dazu war die administrative Handlungsweise des TAN-Büros bei der Einführung des Prämienzeitlohnes. Durch das Fehlen von Ätznatronlauge und Zellstoff wurde der Plan nur zu 94 % erfüllt und die Arbeiter erhielten 50,00 bis 80,00 DM⁹ weniger Lohn. Auf Veranlassung der Werkleitung wird der Lohnausfall jedoch nachgezahlt. Unter den Schlächtern des Seuchenviehhofes Berlin (Herzbergstraße) herrscht ebenfalls eine äußerst unzufriedene Stimmung, die z. T. in starker Fluktuation ihren Ausdruck findet. In der letzten Zeit war auf dem Viehhof ein großer Arbeitsanfall zu verzeichnen, wodurch in starkem Maße Überstunden geleistet werden mussten. Dazu wurde von den Schlächtern die Meinung vertreten, »wochenlang wird kein Vieh geliefert und jetzt kann die Arbeit nicht geschafft werden«. Aufgrund dieser Situation gibt es äußerst negative Diskussionen. Mehrere Schlächter haben bereits gekündigt und die Arbeit in Westberlin aufgenommen. Bei weiteren Schlächtern besteht die Absicht zu kündigen, um in Westberlin zu arbeiten. Zum Beispiel äußerte der Schlächter [Name 3]: »Die schimpfen auf den Kapitalismus, doch bei uns ist es viel schlimmer. Das sind ja richtige Ausbeuter.« [Name 3] ist als guter Schlächter bekannt und trägt sich ebenfalls mit dem Gedanken zu kündigen.

Zu *Prämienfragen* gab es vor allem wegen der Art der Verteilung in mehreren Betrieben negative Diskussionen. Dabei wird wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass die Verteilung ungerecht sei, da die leitenden Angestellten so hohe Prämien und die Arbeiter, die die Pläne erfüllen, nur einen geringen Anteil erhalten. Im Bhf. Quedlinburg, [Bezirk] Magdeburg, gaben drei Rangiermeister ihre Prämie zurück, weil ein anderer Rangiermeister 25,00 DM mehr erhielt als sie. Im RAW Blankenburg vertraten einige Arbeiter die Meinung, dass das Prämiensystem immer Spannungen unter den Kollegen hervorrufe und aus diesem Grund statt Prämien lieber Kleiderschränke und Waschräume beschafft werden sollten.

Im VEB Goldfisch, Werk Oberlungwitz, [Bezirk] Karl-Marx-Stadt,¹⁰ kam es zur Unzufriedenheit unter den Arbeiterinnen, weil Kolleginnen ausgezeichnet wurden, die erst 14 Tage im Betrieb sind und noch keine besonderen Leistungen zeigten. Weiter gibt es im Betrieb solche Diskussionen, dass die Prämien nur »von oben bestimmt« werden.

Aus dem VEB NAK Wurzen¹¹ wurde bekannt, dass die Verladebrigade des Werkes sonntags nicht mehr arbeiten will, weil sie zum 10. Jahrestag keine Prämie bekommen hat.

In der Firma Knobloch Apolda, [Bezirk] Erfurt¹² (Betrieb arbeitet mit staatlicher Beteiligung) wurden zwei Arbeiter als Aktivisten und zwei als Bestarbeiter ausgezeichnet. Die nicht ausgezeichneten Arbeiter vertreten den Standpunkt, »man solle endlich damit aufhören, Prämien zu zahlen, wenn genügend Geld vorhanden ist, solle man die Löhne aufbessern. Damit wäre allen Arbeitern geholfen und vielen bliebe der Ärger erspart.«

Im VEB Kaliwerk Bleicherode äußerten die Kollegen [Name 4], [Name 5] und [Name 6] ihre Unzufriedenheit über die Prämierung einiger Kollegen. Ihre Meinung war, dass man die Prämien von ihrem Geld bezahle und sie in Zukunft weniger arbeiten wollten, wenn man ihnen keine Prämien gibt.

Folgende neue *Brände und Havarien* wurden bekannt:

Am 8.10.1959 wurde im individuellen Stalle des Buchhalters der LPG Boisterfelde,¹³ [Kreis] Templin, [Bezirk] Neubrandenburg, [Vorname Name 7], ein Brand festgestellt. Bei der Bekämpfung des Brandherdes wurde in der Küche ein zweiter Brandherd festgestellt. [Name 7] selbst hatte sich auf dem Boden erhängt. Auf der Straße vor dem Verwaltungsgebäude der LPG wurden unfrankierte Briefe gefunden, in denen [Name 7] die von ihm durchgeführte Brandstiftung erläuterte. Dadurch konnten im gesamten Komplex der LPG weitere sieben von [Name 7] angelegte Brandsätze beseitigt werden. Ein Ausbrechen dieses Brandes hätte für die LPG einen Schaden von einer Million DM bedeutet. Außerdem wäre durch die ungünstige Lage des Waldes, die halbe Gemeinde von Boisterfelde den Flammen zum Opfer gefallen, zumal auch die Wasserversorgung des Ortes nicht in Ordnung ist. [Name 7], der seit 1927 Mitglied der KPD/SED war, hatte diese Briefe vor seinem Selbstmord an verschiedene Personen sowie an die Kreisleitung der Partei und an zwei seiner in Westberlin lebenden Geschwister geschrieben. Von den zwölf gefertigten Exemplaren wurden bisher acht sichergestellt. Als Grund für seine Tat gibt [Name 7] Differenzen mit der Kreisleitung der Partei an, wofür er sich rächen wollte. Der Schaden beträgt 600 DM.

Am 6.10.1959 brannten in der LPG in Mühlberg, [Kreis] Gotha, [Bezirk] Erfurt, drei Scheunen, drei Stallgebäude und drei Schuppen nieder. Schaden ca. 38 000 DM – Ursache noch unbekannt.

Am 8.10.1959 wurden in Pößneck, [Bezirk] Gera, durch einen Brand ein Lagerschuppen der VEAB; 60 t Stroh, 55 t Heu, 1,3 t Luzerne und eine Strohpresse vernichtet. Schaden ca. 30 000 DM – Ursache noch nicht bekannt.

Am 8.10.1959 geriet in Hettstedt, [Bezirk] Halle, eine Scheune der LPG »Wilhelm Pieck« in Brand. Schaden: ca. 80 000 DM – Ursache noch nicht bekannt. Bisher ist nur bekannt, dass der Scheunenbrand durch Übergreifen des Feuers von einer brennenden Strohdrome entstand. Von dieser Strohdrome hatte zuvor ein Jagdkollektiv Stroh entnommen.

Am 7.10.1959 brach im Sägewerk Grevesmühlen, [Bezirk] Neubrandenburg,¹⁴ in dem auch das Kreiskontor für landwirtschaftlichen Bedarf untergebracht ist, ein Brand aus. Schaden: nach vorläufigen Schätzungen im Kreiskontor für landwirtschaftlichen Bedarf ca. 20 000 bis 25 000 DM und im Sägewerk ca. 6 000 bis 8 000 DM – Ursache: vermutlich Brandstiftung.

Der LPG Bornstedt, [Bezirk] Magdeburg, brannte am 8.10.1959 eine Strohdrome mit ca. 2 000 dz Stroh = 14 000 DM nieder. Ursache: nach bisherigen Ermittlungen Brandstiftung.

Ebenfalls durch Brandstiftungen brannten am 7.10.1959 eine Strohdrome der LPG Frauenhain, [Kreis] Riesa (Schaden 3 000 DM) und eine Strohdrome eines Einzelbauern in Staucha, [Kreis] Riesa (Schaden 2 000 DM) nieder.

Durch Kinderbrandstiftungen an Strohdromen und Gebäuden entstanden in Adamsdorf, [Bezirk] Neubrandenburg, Hinrichsdorf, [Bezirk] Rostock, Dolgemost, [Kreis] Rügen, Kaeselow, [Kreis] Wismar, und Egstedt, [Bezirk] Erfurt, insgesamt fünf Brände mit einer Schadenssumme von ca. 40 000 DM.

Zwei kleinere Brände mit Schadenssummen bis 1 500 DM entstanden aus noch ungeklärter Ursache am 8.10.1959 im Heizhaus des Bekleidungswerkes Burg¹⁵ und in der VEB Fleischwarenfabrik Möckern, [Bezirk] Magdeburg.

In der Brikettfabrik »Rosa Luxemburg« des BKW Großräschen,¹⁶ [Bezirk] Cottbus, entstand am 7.10.1959 eine Verpuffung, wobei 200 m Förderband und zwei Elektromotoren verbrannten. Schaden ca. 1 800 DM – Ursache unbekannt.

Am 8.10.1959 kam es in der Teerverarbeitung im Kombinat Espenhain, [Bezirk] Leipzig¹⁷ zu einer Explosion, durch welche die Rohrleitungen in Brand gerieten. Schadenssumme noch unbekannt. Ursache: Es wird vermutet, dass in dem ...ackwärme¹⁸-Austauschrohr zu starkes Benzin gemischt war, welches sich durch die hohe Temperatur (350 Grad) entzündete.

Im VEB Baustofflager Frankfurt/O. brannte durch Fahrlässigkeit beim Rauchen ein G-Waggon¹⁹ aus. Schaden: 2 000 DM.

Auf der Baustelle am Staubecken in Straußfurt, [Kreis] Sömmerda, [Bezirk] Erfurt, ist schon zum zweiten Mal an einem Bagger UP 75 die Königswelle abgebrochen.²⁰ Es wird bewusstes Handeln des Baggerführers vermutet, da dieser zum 10. Jahrestag keine Prämie erhielt. Untersuchungen sind eingeleitet.

Im VEB Kalk- und Zementwerk Rüdersdorf, [Bezirk] Frankfurt/O., wurde am 8.10.1959 festgestellt, dass die Elektromotoren in der Schlammabteilung des Zementwerkes I für ca. zwei Tage außer Betrieb gesetzt sind, da sie durch das Wasser eines geöffneten Hahnes überschwemmt wurden. Gleichzeitig wurde im Zementwerk III von unbekanntem Tätern versucht, durch Anbringung einer Überwurfmutter an der Druckleitung die Cerapumpe²¹ und alle Ölpumpen in der Rohmahlanlage außer Betrieb zu setzen.

1

VEB Reparaturwerk »Clara Zetkin« Erfurt. Der Betrieb war auf die Reparatur von elektrischen Maschinen spezialisiert.

2

Der VEB ABUS Getriebefabrik Coswig war der einzige Hersteller von Schneckengetrieben in der DDR und in diesem Bereich marktführend im osteuropäischen Raum. Die Produkte des Werkes wurden hauptsächlich in die Sowjetunion geliefert.

3

Gemeint ist das Lied »Brüder, zur Sonne, zur Freiheit«. Dieses Lied, die deutsche Nachdichtung eines russischen Arbeiterliedes, avancierte in seiner wechselvollen Geschichte – es wurde zeitweise sogar von den Nationalsozialisten für ihre propagandistischen Zwecke vereinnahmt – schließlich zu einem der meistgesungenen Lieder der Arbeiterbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg und gilt heute als Partei hymne der SPD. Es fand aber auch Eingang in das Liedgut der SED-Propaganda und wurde von den Menschen in der DDR in der Regel mit der Parteipolitik des SED-Regimes in Verbindung gebracht. Vgl. John, Eckhard: Brüder, zur Sonne, zur Freiheit. Die unerhörte Geschichte eines Revolutionsliedes. Berlin 2018.

4

Im Original: »Dransdorf«.

5

Die »Aufbaunadel« war eine Auszeichnung für freiwillige Helfer beim Aufbau der DDR, vergeben vom Nationalen Aufbauwerk der DDR für geleistete Aufbaustunden zusammen mit einer Urkunde. Je nach Anzahl dieser Stunden wurde sie in Gold, Silber oder Bronze verliehen.

6

Hinter dem harmlos klingenden Namen »Gesellschaft für Sport und Technik« (GST) verbarg sich eine paramilitärische Massenorganisation der DDR. Sie wurde am 7.8.1952 gegründet, stand zunächst unter der Anleitung des MdI der DDR und wurde ab 1968 dem MfNV unterstellt. Die GST war zuständig für die vormilitärische Ausbildung an Schulen, Universitäten und in den Betrieben. Gleichzeitig war sie Dachverband für technische Sportarten wie Sportschießen, Motorsport, Segelfliegen, Funksport etc.

7

Das von der DDR-Führung im Jahre 1952 eingerichtete Sperrgebiet an der Grenze zur Bundesrepublik setzte sich zusammen aus einem zehn Meter breiten Kontrollstreifen, der unmittelbar entlang der Grenze verlief, einem 500 Meter breiten »Schutzstreifen« sowie einer »5-km-Sperrzone«. Der zehn Meter breite und gepflügte Kontrollstreifen wurde auch »Todesstreifen« genannt und war ab Anfang der 1970er-Jahre mit Signalanlagen und Personen-Minenanlagen (Selbstschussanlage) ausgerüstet.

8

Der VEB Spinnstoffwerk »Otto Buchwitz« in Glauchau spezialisierte sich in der DDR-Zeit auf die textile Kunststoffverarbeitung und produzierte Kunststofffolien und Kunstseideerzeugnisse.

9

Im Zuge der Währungsreform im Juli 1948 auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone wurde die Reichsmark als bis dahin gültiges Zahlungsmittel durch die Deutsche Mark der Deutschen Notenbank abgelöst. Bis 1964 hieß die Währung in der DDR also auch Deutsche Mark (DM). Erst 1964 wurde sie in Mark der Deutschen Notenbank (MDN) und mit Gründung der Staatsbank der DDR im Jahr 1968 in Mark der DDR (M) umbenannt.

10

Der VEB Strick- und Wirkwaren Goldfisch Oberlungwitz produzierte Sport- und Bademode. Besonders bekannt waren die hier hergestellten Badeanzüge der Marke »Goldfisch«.

11

Der in Wurzen alteingesessene Dauerbackwarenbetrieb produzierte seit 1953 als volkseigener Betrieb unter dem Namen Nahrungsmittelkombinat »Albert Kuntz« (NAK) Erdnussflips, Gebäckmischungen, Waffelerzeugnisse, Cornflakes, Schnellkochreis und Instant-Nahrung für Kleinkinder (bekannt unter dem Markennamen »KI-NA«).

12

Die Firma Bruno Knobloch in Apolda war ein Betrieb mit staatlicher Beteiligung und stellte Wirkmaschinen für die Textilproduktion her, war später als Betriebsteil Apolda Teil des VEB Stehlagewerk Mühlhausen.

13

Im Original: »Bosterfelde«.

14

Grevesmühlen lag im Bezirk Rostock.

15

VEB Burger Bekleidungswerke (BBW). Der Betrieb stellte Dienstkleidung her, darunter Uniformen für die NVA, die Deutsche Reichsbahn und die Feuerwehr. Zum BBW gehörten zwei weitere Betriebsteile in Halle/Saale und in Wusterwitz.

16

Im Original: »Groß-Räschen«.

17

Das VEB Kombinat Espenhain war ein Betrieb zur Gewinnung und Verarbeitung von Braunkohle, südlich von Leipzig nahe des Ortes Espenhain gelegen.

18

Begriff unleserlich.

19

Güterwaggon.

20

Die Königswelle ist die zentrale Antriebswelle einer Maschine, die eine Drehbewegung von einem zentralen Antriebsmotor an andere Stellen der Maschine überträgt.

21

Cerapumpen sind Druckbehälter, in die das zu transportierende Material durch einen Zulauf im oberen Deckel einfließt und durch hohen Druck in der Schleuse durch eine unterhalb eines Auslauftrichters angebrachte Förderleitung weitertransportiert wird. Nähere Erläuterung in: Buhrke, Herbert u. a.: Strömungsförderer: Hydraulischer und pneumatischer Transport in Rohrleitungen. Braunschweig, Wiesbaden 1989, S. 315–323.